

WATERCOLOR
Projekt
GUIDE



mit dem

*loose
gemalt* × **KUM®**

WATERCOLOR SET

Material

Was brauche ich?



- LOOSEGEMALT x KUM Pinselset
- Aquarellfarben deiner Wahl
- Aquarellpapier:

(Für optimale Ergebnisse ist ein Papier mit mindestens 300g/m aus 100 % Baumwolle perfekt geeignet für die Nass-in-Nass-Technik (Empfehlungen s.u.))

Außerdem noch:

- zwei Gläser Wasser
(ein Glas immer um den Pinsel auszuwaschen, das andere zum Aufnehmen von klarem Wasser)
- einen Lappen oder Küchenpapier
- einen Borstenpinsel
(gibt es auch sehr günstig im Supermarkt)
- eventuell ein Washitape, Malerkrepp oder Tesa
- weiße Gouache oder Deckweiß (für die Welle)



Hahnemühle Ex'pression matt
(zum Üben ausreichend)



Hahnemühle Watercolour
„The Collection“ matt



Arches Aquarelle
Grain Fin
(ebenfalls matt)

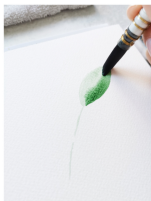
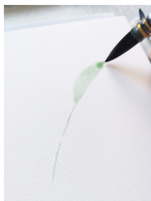
Lilienkranz

Für den Kranz solltest du Folgendes bereit legen:

- Aquarellpapier (Block vierseitig geleimt)
- Aquarellfarben (Grün, Magenta/ Rot, Orange/ Gelb)
- dein Pinselset
- Bleistift und Radiergummi
- zwei Wassergläser



VORÜBUNG 1: BLÄTTERZWEIG



Bevor wir mit dem Kranz beginnen, gehe ich zuerst näher auf das Malen der Blätter bzw. Zweige ein, sodass auch Anfänger der Anleitung gut folgen können.

Suche dir einen Grünton aus. Nimm mit dem Pinsel (Größe 8) die mit Wasser angemischte Farbe auf und tupfe ihn ggfs. kurz am Küchentuch ab.

Ziehe ihn dann senkrecht haltend auf dem Papier entlang, sodass eine Linie entsteht.

Gebe am oberen Ende der gemalten Linie langsam Druck auf die Pinselspitze, während du sie an einer Seite der Linie entlang ziehst. Nimm am Ende der Linie wieder Druck weg sodass eine schöne Wölbung und eine leichte Spitze am Ende entsteht.

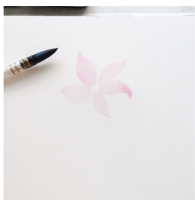
Im nächsten Schritt wiederholst du den Vorherigen - nur genau spiegelverkehrt. Außerdem fügst du hier deutlich mehr Pigmente hinzu, sodass automatisch ein Verlauf und Kontrast entsteht.

Beim Malen des Kranzes brauchen wir nicht nur einzelne Blätter, sondern auch Zweige. Dabei setzt du an den Stiel weitere Blätter. Versuche hier in der Helligkeit - also der Menge an Wasser im Verhältnis zur Farbe - deutlich zu variieren, um deinen Zweig natürlicher erscheinen zu lassen. Zudem kannst du hier auch immer wieder unterschiedlich große Blätter formen und fügst diese unregelmäßig dem Stiel hinzu.

Tipp: wenn die Blattnarbe sichtbar sein soll, ziehst du deinen Pinsel nicht komplett bis an die gedachte Mittellinie. Somit entsteht zwischen den zwei Wölbungen ein Weißraum, der dann als Blattnarbe sichtbar ist.

Lilienkranz

VORÜBUNG 2: BLÜTEN



Nehme dir nun wieder den 8er Pinsel und mische dir ein sehr helles Magenta (oder Rot) an. Dann denkst du dir den Blütenmittelpunkt und baust um diesen herum die Blüte auf, indem du ca. 5 Blütenblätter malst.

Die einzelnen Blätter der Blüte formst du, indem du genauso vorgehst wie bei den geübten Blättern. Der Unterschied dabei ist, dass du die Blätter hier deutlich spitzer zulaufen lässt, indem du den Druck aus dem Pinsel langsamer rausnimmst und somit die Form „in die Länge ziehst“.

Bei mir sind sie ein bisschen bauchiger geworden als ursprünglich geplant, versuche auch hier erst ein paar Mal die Form zu üben, bis du dich sicherer fühlst.



Dann nimmst du dir den 4er French Aqua und tupfst - mit einem viel stärker pigmentiertem Magenta (oder Rot) - auf die Enden der einzelnen Blätter.

Nehme nicht zu viel Farbe und Wasser mit dem Pinsel auf, sondern taste dich langsam an das gewünschte Ergebnis heran. Die Farbe auf dem Papier verläuft nicht so schnell, was heißt, dass die Farbe am Ende auch mehr verlaufen wird, als du dir zuerst vorstellst. Deswegen: weniger ist mehr.



Wasche deinen 4er Pinsel aus und nehme jetzt ein helles Orange (oder Gelb) auf. Verwende auch in diesem Schritt nicht zu viel Wasser auf deinem Pinsel.

Tupfe diese Farbe dann an den Beginn der Blütenblätter in die noch feuchte Fläche.

Achtung:

die Blütenblätter müssen unbedingt noch komplett feucht sein, da die Farbe sonst nur bis zu einem gewissen Punkt verlaufen kann und es dann oft unerwünschte Farbränder gibt, die du eigentlich in diesem Fall vermeiden möchtest.

Lilienkranz

Wir beginnen mit einer kleinen Skizze, damit wir wissen, wie die ungefähre Anordnung der Blüten im Kranz sein soll.

Versuche auch hier wieder nicht zu regelmäßig zu arbeiten. D.h. du malst die Blüten nicht immer gleich groß und verwendest auch nicht immer die gleiche Anzahl.

Probiere hier ruhig ein bisschen aus, bis du mit der Anordnung in der Skizze zufrieden bist.



Dann zeichne mit einer Schablone oder einem Zirkel die Form des Kranzes auf deinem Aquarellpapier leicht vor und beginne mit dem vorher erklärten Schritt.

Nachdem du die erste Blüte (nach Anleitung von Vorübung 2) gemalt hast, lässt du sie leicht antrocknen, sodass die Oberflächenkörnung des Papiers gut sichtbar ist und keine Wasserpfützen auf dem Papier stehen.



Wenn du jetzt mit der ersten Blüte fertig bist, beginnst du sofort mit der nächsten. Bei zwei Blüten, die aneinandergrenzen, kann ein zusätzlicher Verlauf entstehen. Dafür muss die erste Blüte noch feucht sein.

Wiederhole also die Schritte der Vorübung für die Blüte und achte darauf, dass jeweils ein bis zwei Blütenblätter sich von der ersten und der zweiten Blüte berühren. Lass den Verlauf einfach zu, ohne es kontrollieren zu wollen. Die Farbe findet ihren Weg.



Male so viele Blüten, bis du mit deiner Komposition so weit zufrieden bist, bevor es dann an die Blätter und Zweige des Kranzes geht.

Lilienkranz



Zwischen und direkt an den Blüten beginnst du nun mit dem Malen der Blätter und Zweige. Versuche den Zweigen eine grobe (!) Richtung zu geben - also entweder mit oder gegen den Uhrzeigersinn.

Den Freiraum zwischen den Blüten füllst du nun mit den Blätterzweigen, die wir anfangs geübt haben. Erinnerung dich daran, dass Variation in Helligkeit, Kontrast, Größe und Anordnung der Blätter das Ergebnis deutlich beeinflussen. Manche Blätter sollen heller (also mit mehr Wasser), manche Blätter dagegen hoch pigmentiert sein.

Lasse wieder Verläufe zu, indem sich die Blätter beim Malen berühren.



Wenn du den Freiraum zwischen den Blüten gefüllt hast, kannst du direkt von den einzelnen Blütenblättern weg noch weitere Blätter hinzumalen.

Danach nimmst du nochmals ein sehr stark pigmentiertes Grün und fügst damit noch kleine Blätter in manchen Lücken hinzu. Dadurch erzeugst du nochmal ein wenig mehr Tiefe im gesamten Kranz.

Lilienkranz



Lasse alle Blüten und Blätter nun gut trocknen.

Abschließend malst du die noch fehlenden Blütenstempel dazu.

Dafür nimmst du den 4er Memory Point und mischst dir ein stark pigmentiertes, fast schon deckendes Magenta oder Rot an.

Dann tauchst du den Pinsel in die Farbe (ggfs. nochmal abstreifen) und ziehst vom jeweiligen Blütenmittelpunkt aus feine Linien nach außen. Die Linien sollen dabei zu einer Seite geneigt und unterschiedlich lang sein.

Achte wieder darauf: weniger ist oft mehr. Danach setzt du obendrauf noch die Stempel, indem du den Pinsel an der Linie ansetzt und einmal leicht nach unten drückst und anschließend wieder abhebst.

Wenn du allen Blüten im Kranz einen Stempel hinzugefügt hast, ist dein Werk auch schon vollendet!



Welle

mit Sonnenuntergang

Lege dir folgende Materialien bereit:

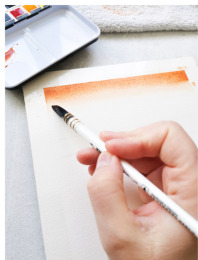
- Aquarellpapier (Block vierseitig geleimt)
- Aquarellfarben
- dein Pinselset
- einen Borstenpinsel zum Auftragen der Gouache
- Bleistift und Radiergummi
- zwei Wassergläser
- Tape, Malerkrepp oder auch Tesa



Zuerst klebst du die Ränder mit Tape ab, sodass ein Rahmen entsteht. Dann nimmst du dir deinen Bleistift und malst mit ganz feinen Linien die verschiedenen Abschnitte im Bild vor. Du trennst sozusagen das Wasser durch eine Linie vom Horizont und zusätzlich die eigentliche Welle von der Meeresoberfläche im Hintergrund. Auf dem Foto links hab ich die Linien extra nochmal deutlich für dich hervorgehoben.

Wenn du z.B. auf Grundlage eines Fotos startest, dann kneife deine Augen so stark zusammen, bis du keine Details mehr erkennst. Dadurch merkst du was die „Grundlinien“ sind und kannst so die groben Konturen vorzeichnen.

Benutze deinen Radiergummi, wenn die Linien noch zu stark sind. Diese sollten wirklich nur ganz leicht zu sehen sein.



Du beginnst mit dem Horizont, der durch den Sonnenuntergang von einem dunklen Orange (hier Siena gebrannt) in ein helles, aber zartes Gelb verläuft.

Mit dem 8er French Aqua feuchtest du die gesamte Fläche des Horizonts bis zum Beginn der Meeresoberfläche mit klarem Wasser an. Dabei ist es wichtig, dass nichts „schwimmt“, sondern die Fläche so mit Wasser bedeckt ist, damit auch hier die gekörnte Oberfläche des Papiers durchscheint.

Nun nimmst du ein dunkles Rotorange und trägst eine hoch pigmentierte Linie mit dem großen Pinsel am oberen Ende des Horizonts auf. Lasse die Farbe nach unten hin verlaufen, sodass ein weicher Verlauf bis ca. zur Mitte des Horizonts entsteht.

Dadurch, dass du die Fläche vorher angefeuchtet hast, verläuft die Farbe fast von selbst.

Welle

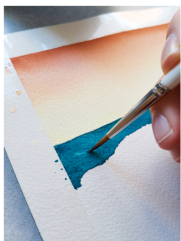
mit Sonnenuntergang



Genau dasselbe machst du jetzt von der anderen Seite aus. Beginne mit einer hochpigmentieren gelben Linie am unteren Rand des Horizonts und lasse es nach oben hin verlaufen. So ergibt sich ein weicher Verlauf von Gelb nach Orange.



Jetzt nimmst du dir den 4er French Aqua und füllst den Bereich der Meeresoberfläche im Hintergrund mit einem dunklen Türkis komplett aus.



Solange die Fläche noch feucht genug ist (aber auch nicht zu nass), nimmst du dir den Memory Point, tauchst ihn ins klare Wasser, streifst ihn kurz am Küchenpapier ab und malst dann kleine, leichte Wellen auf die Meeresoberfläche.



Male so viele Wellen auf die Meeresoberfläche, bis eine natürliche Wellenbewegung entsteht. Wenn es für dich ausreichend ist, lässt du es vollständig trocknen.

Welle

mit Sonnenuntergang



Nehme nun wieder den 8er zur Hand und fülle die untere Fläche mit einem hellen Blau, indem du zu wenigen Pigmenten einiges an Wasser dazu nimmst.

Lasse die Fläche dann wieder ganz leicht antrocknen, sodass nicht zu viel Wasser auf dem Papier steht.



Dann nimmst du zusätzliche Pigmente auf und erhältst ein etwas deckenderes Blau, womit du jetzt das „Innere“ der Welle malst, um dem Ganzen eine gewisse Tiefe zu verleihen..

Versuche dabei nicht zu exakt zu sein, sondern die Farbe locker (horizontal) aufzutragen und dabei in der Höhe variieren.



Das Gleiche wiederholst du so oft, bis du bei einem ganz dunklen Türkisblau angekommen bist. Füge dazu immer wieder mehr Pigmente hinzu.

Die blautürkise „Linie“ wird von Mal zu Mal dunkler und vor allem auch schmaler. So entsteht ein Verlauf, der von innen nach außen immer heller wird. An der oberen Stelle (hier ca. in der Mitte) entsteht im nächsten Schritt die Welle, die sich nach vorne bewegt.

Welle

mit Sonnenuntergang



Nehme dir jetzt wieder den 4er Memory Point, um der Welle eine gewisse Struktur zu geben. Tauche den Pinsel dazu wieder ins Wasser, streife ihn kurz ab, damit sich nicht zu viel Wasser auf dem Pinsel befindet und ziehe dann leicht gebogene Linien von oben nach unten und/ oder von unten nach oben. Das wiederholst du ein paar Mal, bis du merkst, dass sich zu viel Farbe auf dem Pinsel befindet. Dann tauchst du ihn wieder ins Wasser und beginnst von vorne. Wiederhole das so oft, bis du mit der Struktur zufrieden bist. Denke daran: weniger ist hier wieder oft mehr!



Als nächstes schnappst du dir den Borstenpinsel und deine weiße Gouache oder Deckweiß. Um der Welle jetzt spritzendes Wasser hinzuzufügen, tupfst du mit dem Pinsel weiße Gouache an die obere Kante. Versuche hier nicht zu genau zu arbeiten, denn das Wasser ist es auch nicht.



Dann legst du für dich fest, an welcher Stelle die Welle ungefähr auf der Wasseroberfläche auftreffen soll. Bei mir ist das im linken Drittel. In diesem Bereich arbeitest du dich Schritt für Schritt nach unten.



Teilweise tupfst und teilweise ziehst du den Pinsel ein Stück weit nach unten. Achte beim Auftragen der Gouache darauf, dass du nicht zu viel davon verwendest, da sonst nur eine weiße Fläche ohne Struktur entsteht.

Welle

mit Sonnenuntergang

Wie du erkennen kannst, trifft die Welle bei mir an der linken Seite auf dem Wasser auf. Von da aus ist die Gouache fast schon „stufenweise“ aufgetragen. Das macht das Ganze noch ein wenig natürlicher, als wenn die Farbe in Form einer Geraden schräg nach oben verlaufen würde. Abschließend nimmst du deine weiße Farbe mit ein wenig Wasser auf dem Pinsel auf und fügst deiner Welle noch einige Wasserspritzer hinzu.



Je nachdem wieviel Farbe und Wasser du verwendest, werden deine Spritzer oder Kleckse größer bzw. kleiner. In allen Bereichen der Welle werden Kleckse aufgetragen. Gehe dabei aber immer von dem weißen Teil der Welle aus, da es auch der Teil ist, bei dem das Wasser am meisten spritzt.

Wenn du mit deinen Klecksen zufrieden bist und alles gut getrocknet ist, kannst du das Blatt von deinem Block lösen. Fertig!



Blätterränke

mit der Verwaschetechnik



Du brauchst:

- Aquarellpapier (Block vierseitig geleimt)
- Aquarellfarben
- dein Pinselset
- Bleistift und Radiergummi
- zwei Wassergläser
- Tape

Überlege dir zunächst, wie du die Blätter auf deinem Papier angeordnet haben möchtest - z.B. in einem Kranz, an den äußeren Rändern von außen nach innen oder so wie ich eine Blätterränke, die von links unten nach rechts oben auffächert. Zusätzlich benutze ich gerne eine Art „Rahmen“, den ich mir mit einem Washitape abklebe.



Nehme genügend Wasser mit deinem Pinsel auf und verteile nasse Stellen mit einem minimalen Anteil von Farbe – manchmal in Form von großen Blättern, angedeuteten Stielen und manchmal auch einfach „wirr“ auf deinem Aquarellpapier. Wichtig ist dabei, dass du an die Grundform denkst, die du erreichen möchtest. Ansonsten bist du völlig frei. Versuche aber trotz der vielen nassen Stellen auch noch trockenen Freiraum zu lassen, den benötigen wir dann im nächsten Schritt.

Nun lässt du die Stellen leicht antrocknen, sodass du die gekörnte Oberfläche des Aquarellpapiers durchsiehst. Wenn zu viel Wasser auf dem Papier steht, kannst du es auch vorsichtig mit Küchenpapier abtupfen. Alles eine Sache der Übung 😊



Im nächsten Schritt nimmst du zu deiner Farbe noch mehr Pigmente dazu, sodass sie nicht mehr ganz so transparent ist wie im vorherigen Schritt.

Mit dieser Farbe deutest du nun (mit dem 4er Memory Point) die Stiele an, indem du keine durchgängigen Linien malst, sondern den Pinsel nur leicht über das Papier führst und die Stiele somit immer wieder unterbrochen werden. So wirkt das Ganze noch viel lockerer.

Blätterränke

mit der Verwaschetechnik



An verschiedenen Stellen malst du immer mal wieder ein Blatt dazu.

Die nassen Stellen sollen sich teilweise berühren, sodass die aufgetragene Farbe in die nassen Stellen übergeht und dadurch schön verläuft.

Außerdem kannst du bei Blättern, die nicht direkt an nasse Stellen angrenzen – oder wenn es dir noch nicht genug verwaschen ist – durch zusätzliches Auftragen von klarem Wasser für einen weiteren Verlauf sorgen. Dafür nimmst du mit deinem Pinsel klares Wasser auf und malst neben deinem frisch gemalten Blatt angrenzend eine weitere Fläche, sodass die Farbe in diese Fläche verläuft und so der typisch verwaschene Effekt entsteht.

Auch in diesem Schritt kannst du weitere Stiele andeuten und so viele Blätter malen, bis du zufrieden bist. Erinnerung dich dabei wieder an deine Grundform, die entstehen soll und lasse trotzdem ein paar Stellen beim Malen frei.

Wichtig ist, dass du dabei noch sehr viel „verwäschst“, da es erst die zweite Schicht ist, die du malst und diese im Hintergrund ungenauer erscheinen soll.



Jetzt kannst du noch Kleckse hinzufügen, die teilweise durch die nassen Stellen automatisch verlaufen. Durch den 4er French Aqua werden deine Kleckse auch nicht zu groß.

Wie es ungefähr aussehen kann, siehst du auf dem Bild. Es ist auch völlig normal, dass das Papier sich stark wellt, da wir vor allem mit der Nass-in-Nass-Technik und somit mit viel Wasser arbeiten.

Lasse das Papier auch jetzt wieder leicht antrocknen, sodass es weder zu trocken, noch zu nass ist.



Blätterranke

mit der Verwaschetechnik

Dann malst du an deinen Stiel noch weitere angrenzende Blätter. Mische hierfür noch mehr Pigmente zu deiner Farbe hinzu und nutze wieder den French Aqua in der Größe 8.

Lasse die Blätter durch ihre unterschiedliche Größe natürlicher aussehen. Zusätzlich kannst du wieder variieren, indem du unterschiedlich viel Farbe nimmst.



Manche Blätter laufen automatisch in nasse Stellen hinein, bei weiteren kannst du einfach wieder mit zusätzlichem Wasser für einen weiteren Verlauf sorgen. Wenn es dir noch nicht genug verläuft oder nicht deckend genug ist, kannst du auch im Nachhinein noch Farbpigmente an den entsprechenden Stellen hinzufügen.

Außerdem nehme ich mit dem 4er French Aqua etwas Gelb auf, um durch kleinere Blätter in dieser Farbe ein wenig Kontrast zu den ganzen grünen Blättern zu schaffen. Natürlich kannst du auch gerne andere Farben verwenden. Probiere es einfach aus!

Wenn es für dich abschließend stimmig genug ist, kannst du auch wieder Kleckse hinzufügen. Dadurch wirkt das Ganze lockerer :) Dann lässt du es einfach trocknen und ziehst später noch das Tape ab.

